

Menko-Ecke

1975 Osato Mini Card Set

von Ryan Laughton

Die Jahre 1965 bis 1973 waren harte Zeiten für Kartensammler in Japan, da die Produktion in diesen Jahren bei fast Null lag. Menko hatten einen starken Produktionslauf von den 1930er Jahren bis 1964, wo Millionen von Karten mit Tausenden von verschiedenen Motiven gedruckt wurden. Dann stoppte 1964 innerhalb eines Wimpernschlags die Menko-Produktion bis auf ein paar Dutzend Sets, die sporadisch während der nächsten acht Jahre gedruckt wurden. Man vermutete, dass das Fernsehen der Haupttreiber für das Ende der Menko-Ära war, aber tatsächlich war es vermutlich eine Kombination von gestiegenem wirtschaftlichen Wohlstand in Japan, besseren und ausgeklügelteren Spielzeugen, mehr Konzentration auf Bildung und die Anforderung, Japan wieder zu einem Weltmarktführer zu entwickeln, und dem Fehlen einer Kartensammlergemeinde. In den USA sammelten und tauschten Kinder und Erwachsene gleichermaßen Baseball-, Football und Basketballkarten, und sie brachten genug Nachfrage auf, um die Produktion anzukurbeln. In Japan aber sammelten fast ausschließlich Kinder, und als sich deren Aufmerksamkeit auf andere Unterhaltungsformen konzentrierte, versiegte die Nachfrage.

Dann, fast ebenso schnell wie das Fernsehen die Menko getötet hatte, verursachte das Fernsehen 1973 die Entstehung der "Mini Card"-Ära in Japan. In den frühen 1970er Jahren wurden Farbfernsehgeräte der Standard

und bis 1975 gab es fast 32 Millionen Farbfernsehgeräte in japanischen Haushalten. Farbfernsehen ermöglichte grafische Darstellungen und spannende Shows. Die Fernsehsender begannen damit, eine Vielzahl von unterschiedlichen Programmen in Farbe auszustrahlen, darunter beliebte Dramen, Anime, Sumo, Baseball und Musiksendungen. Das Fernsehen wurde in den frühen 1970er Jahren ein Teil des täglichen Lebens für die Menschen in Japan. Das bedeutete, dass Kinder und auch Erwachsene nun Karten von ihren Lieblingspersonen im Fernsehen, in Anime-Serien, im Kino und im Sport sammeln wollten. Und so entstand 1973 die "Mini Card"-Ära.

Nicht weniger als sechs Firmen sprangen auf den Zug auf und

begannen damit, Mini Cards zu drucken, darunter Yamakatsu (die ein Jahrzehnt vorher noch Menko hergestellt hatten), Osato, Calbee und Amada. Die Größe lag für die meisten Mini Cards bei standardisierten 6,5 x 9 cm. Leider wurde in den 1970er Jahren nur eine Handvoll Sets von Sumokarten gedruckt. Aber eines dieser Sets im Jahr 1975 war von Osato und wurde gedruckt, um die Banzuke von Haru 1975 abzubilden. Wie die meisten Mini Card Sets enthielt es 32 Karten, da die Karten in der Fabrik auf Bögen zu je 16 Karten hergestellt wurden (4 x 4). Einige der größeren Mini Card Sets hatten insgesamt 48 oder 64 Karten. Die Osato-Karten wurden in Boxen zu 50 Päckchen (eine Karte pro Päckchen), die je zehn Yen kosteten, herausgegeben (siehe Abb. 1). Diese Päckchen waren aus braunem Papier und wurden an der Oberseite von zwei



Abb. 1: 1975 Osato Mini Card Box.



Abb. 2: Vorder- und Rückseite eines 1975 Osato Mini Card Albums.

Heftklammern
zusammengehalten.

Auch in dieser Box gab es drei "Gewinnerkarten", die einen besonderen goldenen Stempel auf der Rückseite hatten, der es dem glücklichen Gewinner ermöglichte, eines der drei Kartenalben zu bekommen, die der Box beilagen. Diese "Gewinnerkarten" waren separat in der Box abgepackt, also wusste der Ladeninhaber, welche Karten die glückbringenden waren, und er konnte vermutlich steuern, an wen und wann er jedes der Alben herausgab. Diese Alben waren aus dünner Pappe und hatten auf der Vorderseite ein Sumofoto und auf der Rückseite ein oder zwei Fotos von Karten aus dem Set (siehe Abb. 2). Im Album sind sieben Plastikseiten mit je zwei Taschen, in die die Karten gesteckt werden. Es gibt im

Moment fünf verschiedene bekannte Albumdesigns.

Die Karten selbst sind ordentlicher



Abb. 4: Maegashira Takamiyama mit "Gewinnerstempel" auf der Rückseite.

Standard. Von den 32 Karten haben 27 einen einfarbigen Hintergrund, der gelb, orange, pink, grün, rot oder blau ist. Die anderen fünf haben ein Foto, das die Zuschauer im Kokugikan zeigt, als Hintergrund. Die Rückseiten sind mit blauer Tinte bedruckt und nennen das Shikona des Rikishi (mit Furigana darüber), Heya, Geburtsort, Größe, Gewicht und bevorzugte Techniken. Am unteren Ende der Karten ist ein Bild eines Kimarite, wobei der "weiße" Rikishi der Gewinner und der "schwarze" Rikishi der Unterlegene ist. Der Name des Kimarite steht neben dem Bild. In Abb. 3 seht Ihr einige Beispiele für die Karten und in Abb. 4 die Nahaufnahme von Maegashira Takamiyama mit einem "Gewinnerstempel" darauf.

Dieses Set enthält einige sehr wichtige Rikishi. Erstens, zwei der amtierenden Yokozuna der 1970er Jahre: Kitanoumi und Wajima. Es enthält auch den aufstrebenden Yokozuna Mienoumi (1975 war er noch Maegashira). Weitaus wichtiger für den westlichen Sammler und den Sammler von hawaiianischen Rikishi ist die Karte von Takamiyama, der als Maegashira gelistet war und vor drei Jahren sein Makuuchi-Yusho 1972 geholt hatte.

Überraschenderweise ist Wakamisugi (Yokozuna Wakanohana) nicht enthalten, obwohl er Sekiwake war, als das Set gedruckt wurde.

Dieses Set ist aufgrund der Menge an Karten, die es auf dem Markt gibt, ziemlich leicht zu sammeln. Die Basiskarten sind auf Auktionen relativ leicht zu finden

und tauchen für gewöhnlich alle paar Monate auf. Schwerer zu finden sind die "Gewinnerkarten" und extrem schwer zu finden sind die nicht entwerteten "Gewinnerkarten", was bedeutet, dass der Ladenbesitzer die Karte nicht markiert oder ausgekreuzt hat, als das Kind die Karte abgegeben hat. Alben sind sehr schwer zu finden, und ungeöffnete

Boxen dieses Sets bekommt man nahezu gar nicht.

Ich hoffe, dass Euch hat dieser kleine Ausflug in die 1970er Jahre der Sumokartensammlerwelt gefallen hat, und dass wir uns in ein paar Monaten wiedersehen! Tschüss!



Abb. 3: 1975 Osato Mini Cards, Vorder- und Rückseiten.